

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 60.

Neuenbürg, Freitag den 18. April

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.85, monatlich 46 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Amtsversammlung.

Am Samstag den 26. April 1902, vormittags 9 Uhr

findet im oberen Saal des Rathhauses in Neuenbürg eine Amtsversammlung statt, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Rechnung der Oberamtspflege, der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Oberamtsparlasse nebst den Abhörzeissen;
2. Neuordnung der Gehalte des Oberamtspflegers und Oberamtsparlaffiers;
3. Errichtung eines Gebäudes für die Oberamtsparlasse und Oberamtspflege und Erwerbung eines dazu erforderlichen Bauplatzes;
4. Aenderung der Anstellungsverhältnisse der Katastergeometer;
5. Vornahme verschiedener Wahlen;
6. Einige minderwichtige Gegenstände.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Biffer II des von der Amtsversammlung am 16. August 1900 genehmigten Turnus maßgebend. Hiernach sind stimmberechtigt: 6 Deputierte von Wildbad, je 2 von Neuenbürg, Calmbach, Höfen und Herrenalb und je 1 von Dennach, Gräfenhausen, Birkenfeld, Loffenau, Schömburg, Dobel, Feldbrennach, Schwann, Bernbach, Grunbach, Biefelsberg und Oberriedelsbach.

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Den 17. April 1902.

R. Oberamt.

Kälber.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, gemäß § 9 des Straßenstatuts die Liquidationen über die Kosten der nicht in die Verwaltung der Amtskorporation übernommenen Nachbarschaftsstraßen für den Zeitraum vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 nach dem heute ausgegebenen Formular in doppelter Ausfertigung binnen 10 Tagen

hierzu einzureichen. Die Liquidationen sind von dem Ortsvorsteher und dem Gemeindepfleger pünktlich aufzustellen und vom Gemeinderat anzuerkennen.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Aufwand für die Etterstrecken der Staats- und Nachbarschaftsstraßen nicht in Anrechnung gebracht werden darf.

Den 8. April 1902.

R. Oberamt.

Kälber.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

betr. die Wasserbaukonzessionsache des Alfred Gauthier in Calmbach.

Alfred Gauthier, Fabrikant in Pforzheim hat die frühere Kupfische Kunstmühle in Calmbach erworben und beabsichtigt, an Stelle derselben eine optisch-mechanische Werkstätte und Fabrik photographischer Apparate zu errichten. Für diesen Betrieb soll an Stelle des alten Mühlrads eine Francisturbine in einem an der Südseite des Gebäudes Nr. 195 zu erstellenden Turbinenhäuschen eingesetzt werden. Am bestehenden Wehr und am Unterkanal soll nichts geändert werden; der Oberkanal soll nach Westen bis auf die Höhe der Mitte des Gebäudes Nr. 195 verlängert werden. Aus dem Oberkanal soll das Wasser durch eine schmiedeeiserne Rohrleitung der Turbine zugeführt werden. Der Leerfluß soll oberhalb des Ausflusses in diese Rohrleitung angelegt werden.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen können binnen 14 Tagen, vom Tag der Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt, auf dessen Kanzlei Beschreibungen und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen im Genehmigungsverfahren nicht mehr erhoben werden.

Den 16. April 1902.

R. Oberamt.

Amtmann Knapp.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Bd. I. S. 15 wurde heute folgender Eintrag vollzogen:

Durch Vertrag vom 7. April 1902 wurde zwischen Christian Kübler, Zimmermeister von Calmbach, z. Zt. wohnhaft in Basel und dessen Ehefrau Franziska Wilhelmine geb. Barth, letztere wohnhaft in Calmbach, vereinbart, daß die seit 1. Mai 1877 zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft aufgehoben sein und an ihre Stelle die Gütertrennung nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 1427—1431 B. G. B. treten, sowie, daß eine Nutznießung des Ehemanns sowohl an dem gegenwärtigen als an dem künftigen Vermögen der Frau ausgeschlossen sein solle.

Den 15. April 1902.

Oberamtsrichter  
Doderer.

Forstamt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Freitag den 2. Mai 1902, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen II. 26 Kohlsteigle, II. 98 Vorderes Eulenloch und Scheidholz (Windfallholz) aus II. 70 Wasserfall und zwar:

- 138 St. Forchen-Langholz mit Fm.: 146 I., 112 II., 46 III. und 12 IV. Kl.
- 441 St. Tannen-Langholz mit Fm.: 407 I., 154 II., 116 III., 68 IV. und 3 V. Kl.
- 17 St. Forchen-Sägholz mit Fm.: 18 I., 4 II. und 2 III. Kl.
- 70 St. Tannen-Sägholz mit Fm.: 62 I., 10 II. und 5 III. Kl.

Loffenau.

### Submissions-Verkauf von Lang- und Bauholz.

Am Dienstag den 22. April 1902

kommen aus der hiesigen Gemeindeforstverwaltung vorderer Bogelsgrund im Submissionsweg zum Verkauf:

- 303 Stück Stammholz und zwar 667,29 Fm. I. Klasse, 215,58 Fm. II. u. 22,92 Fm. V. Kl.
- 225 „ Bauholz und zwar 102,83 Fm. III. Kl., 77,73 Fm. IV. Kl. u. 18,61 Fm. V. Kl.

Offerte auf das ganze Quantum oder auf einzelne Lose, in Prozenten ausgedrückt, unterschrieben und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Lang- und Bauholz“ versehen, sind spätestens bis Dienstag den 22. April 1902, vormittags 9 1/2 Uhr beim Schultheißenamt Loffenau einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte durch den Gemeinderat im Rathhaus dahier stattfinden wird.

Auszüge sind beim Gemeindeforster hier erhältlich.

Den 15. April 1902.

Schultheißenamt.  
Schweikart.

Kapfenhardt.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M.,

vormittags 10 Uhr (nicht nachmittags 1/2 2 Uhr)

kommen auf hiesigem Rathhaus aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindeforsts zum Verkauf:

- 1 Stück buch. Sägholz I. Kl. mit 1,04 Fm.,
- 2 „ Nadelh. „ I. und II. Kl. mit 2,01 Fm.,
- 48 „ „ Langholz III. Kl. mit 51,32 Fm.,
- 283 „ „ „ IV. Kl. mit 178,68 Fm.,
- 18 „ „ „ V. Kl. mit 3,56 Fm.,
- 45 Km. gemischtes Nadelholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. April 1902.

Gemeinderat.





Dennach.

# Holz-Verkauf.

Am **Wittwoch den 23. April d. J., vorm. 10 Uhr** kommen aus hiesigen Gemeindefeldern auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 174 Stämme Langholz I.-V. Klasse mit 236 Fm.,
  - 127 Stück Bauftangen II. Kl.,
  - 5 " Gerüststangen,
  - 1 " eichener Stamm V. Kl. mit 0,42 Fm.,
  - 2 " buchene Stämme II. u. III. Kl. mit 2,10 Fm.
- Dennach, den 14. April 1902. Schultheißenamt. Hörter.

# Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Schielberg** versteigert mit Vorfrist bis 1. Okt. ds. J. aus ihrem Gemeindefeld

**Wittwoch den 23. April ds. J.**

- 274 tannene Stämme, 132 dto. Höhe und Abschnitte, 2 Eichen und 17 Buchen mit zusammen 800,05 Fm., 51 St. tannene starke Stangen, 5 Hopfenstangen I. Kl. und 4 dto. II. Kl.
- Zusammenkunft ist **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus dahier. Gemeinderat Artmann. Schielberg, den 12. April 1902.

Forstamt Wildbad.

## Brennholz-Verkauf

am **Freitag den 25. April 1902,** vormittags 1/2 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus den Abteilungen II. 106 Oberer, 114 Unterer Laurenberg, 111 Mittl., 112 Hintere Wanne und 113 Wannepflanzgarten und zwar:

- Nm.: 3 Nadelholzscheiter; 6 eichene, 58 buchene und 75 Nadelholz-Ausfuhscheiter und Prügel;
- 58 eichenes, 76 buchenes, 1 birt. Nadelholz-Anbruch- und 517 Abfallholz; sowie 156 Nadelholz-Weisprügel.

Wieselsberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 22. d. M.** verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindefeldern: 185 Nm. gemischtes Nadelbrennholz und werden hiemit Käufer eingeladen. Schultheißenamt. Stephan.

Privat-Anzeigen.

## Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am nächsten Samstag abends 7 Uhr haben die Jüge 1. 2. und 3. zu einer Zugübung auszurücken. Das Kommando. Neuenbürg.

**Polissenen-Lehrmädchen** wird bei tüchtiger Ausbildung angenommen. Julius Bleyer Wtw.

**Rechnungsformulare** für Geschäftsleute halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmen-Druck wird rasch u. billig besorgt. C. Mech.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Birkenfeld, 17. April.** Die Bauhätigkeit in unjerem Orte war im letzten Jahre eine sehr große. Auch in diesem Jahre sind bis jetzt nicht weniger als 10 Gebäude zu bauen in Aussicht genommen. Die meisten dienen zu Privatwohnungen und werden zur Biede des Ortes gereichen.

**Unterreichenbach, 16. April.** Die heimtliche Krankheit Diphtheritis tritt in unjerer Gegend immer noch vereinzelt auf. Dieser Tage wurde eine jüngere Frau von hier von der Krankheit befallen; nach der bei ihr vorgenommenen Operation ist die Bedauernswerte gestorben.

**Calw, 15. April.** Heute starb hier Kaufmann Emil Georgii. Der Verstorbene war eine durch seine Geschäftstüchtigkeit geachtete und in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit. Neben seinem Ladengeschäft und Buchhandel bekleidete er die Rastierstelle der Spar- und Vorschußbank. Er war Führer der Volkspartei und Landtagsabgeordneter im Jahre 1868. Er war 31 Jahre lang Feuerwehrkommandant, viele Jahre lang Vorstand des Turnvereins, Vorstand des Nagold-Enzgauturnbundes und Mitglied des Kreisauschusses des württ. Landesturnverbandes, eine lange Reihe von Jahren Gemeinderat und Vorstand des Verschönerungsvereins. Die genannten Vereine ernannten ihn bei seinem, wegen hohen Alters erfolgten Rücktritt zum Ehrenmitglied. Georgii erreichte ein Alter von 74 Jahren. Seine

Leiche wird nach Heidelberg zur Feuerbestattung überführt.

**Calw, 17. April.** Seit Sonntag wird der stellvertretende Amtsrichter H. vermisst. Derselbe war erst einige Tage hier und sollte am Montag eine Sitzung abhalten. Er entfernte sich am Montag mit der Bemerkung, er wolle eine Tour ausführen. Man befürchtet nun, es könnte ihm ein Unglück zugestoßen sein. Gestern wurde von größeren Mannschaften nach ihm gesucht, aber bis jetzt ohne Erfolg.

**Pforzheim, 17. April.** Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand gestern früh 8 Uhr in dem Wohnhaus des bei Pforzheim liegenden Hofguts Hohenacker Feuer und ascherte dasselbe ein.

**Ettlingen, 14. April.** Eine große Anzahl Gläubiger der Sautier'schen Hinterlassenschaft wurde am Samstag zum Großh. Notariat nach Ettlingen vorgeladen, um die Mitteilung entgegenzunehmen, daß sie aus dem Konkurs Sautier nichts erhalten. Die vorsichtigeren Gläubiger blieben daheim und ersparten dadurch wenigstens die Reisekosten und sonstige Auslagen. Viele Gläubiger erhielten nur einen Teil ihres Guthabens, 20-30%. Zu den trauernden Hinterbliebenen, die gar nichts bekamen, zählt laut "Landsmann" auch die Abthalbahn mit 18 000 M.

Aus dem Abthal. Ueber die langen Debatten und Reden in den Parlamenten hört man von Zeit zu Zeit berechtigte Stoßseufzer. So bedauert ein Berichterstatter des "Bad. Landsmann" das langsame Tempo in der Beratung

des Eisenbahnetais durch fast endlose Debatten, die allerdings auch durch oft unbegründete Petitionen veranlaßt seien. So wird darüber berichtet: Minister v. Brauer wusch im Laufe der Beratungen nicht nur die Staatsbahn, sondern auch die Abthalbahn von verschiedenen gegen sie erhobenen Vorwürfen rein. Eine Untersuchung der Beschwerden aus Weiler, Emmendingen, Dörlingen und Ittersbach habe ergeben, daß die meisten derselben unbegründet seien. In Ittersbach hat ein Vertreter der badischen Staatsbahn eine Konferenz der Interessenten und Beschwerdeführer abgehalten, und da sollen die Herren selber zugestanden haben, daß sie mit dem Betrieb eigentlich ganz zufrieden sind und fast nichts zu wünschen übrig haben. Dann ist aber unbegreiflich, wie diese Leute dazu kommen, den Landtag mit einer Petition zu behelligen, und ihrem Abgeordneten mit Beschwerden die Ohren vollzublafen. Es kommt allerdings öfter vor, daß Leute klagen, schimpfen und lamentieren, wenn's an die entscheidende Stelle kommt, die Krakehler nicht mehr sein wollen. — Weiter erklärte der Minister, wie es kommt, daß die Abthalbahn nur mit 2,62 Prozent rentiert. Die Herrenalber Strecke würde wohl mit 5 bis 6 Prozent rentieren, aber die Linie Wüstenbach-Pforzheim rentiert nicht. Diese Strecke kam sehr teuer im Bau. Sie ist ja die reinste Gebirgsbahn. Sie hat zwar einen großen Arbeiterverkehr, der trägt aber wenig ein und die anderen Jüge sind fast unbejeht, so daß also diese Strecke den Gewinn der Herrenalber Linie wieder verzehrt bis auf 2,62 Prozent. Die Regierung hat, weil

# Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Aussteuergeschäft  
Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8  
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

## Polster- u. Schreinermöbel

**Bettfedern und fertige Betten**  
in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

## Stuttgarter Geldlotterie-(Pferdemarkt)-Losen

Ziehung am 23. ds. Mts.  
ist noch eine kleine Partie eingetroffen bei  
**C. Mech.**

Neuenbürg.

## Einige junge Leute

finden bei gutem Lohn Beschäftigung auf dem  
Eisenfurt Sägewerk.

Prima italienische

## Legehühner,

garantiert gesunde Ware, hat preiswert zu verkaufen  
**Adolf Blumenthal, Geflügelh.**  
Wildbad.

Säberei und chemische Waschanstalt  
**von Carl Lipp, (Stuttgart)**  
**Filiale in Pforzheim.**  
Leopoldstrasse 10.  
Dasselbst Annahmestelle der Federnsäberei und Wascherei v. Geschw. Zimmermann, Stuttgart.  
Neue, schwarze Federn u. Straußenfedernboas auf Lager.  
Fleißiges, ehrliches **Mädchen,** das gut selbständig bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort oder später gesucht.  
Frida Bih, Pforzheim, Bahnhofstr. 6.

Neuenbürg.

## Eine Heuscheune

zum Abbrechen und Wiederaufrichten wird zu kaufen gesucht von  
**Chr. Vacher,**  
Sodawasser-Fabrik.

Zum sofortigen Eintritt suche einen tüchtigen, soliden  
**Säger**  
ans Vollgatter.  
Heinrich Common,  
Sägewerk Bröhlingen.

Suche sofort oder 1. Mai ein braves, williges  
**Mädchen**  
in kleine Familie. Angenehme Stelle.  
Frau Pauline Gerwig, Pforzheim, Kienlestr. 2, 2 Stiegen.

Für unbemittelte Stotterer eröffnet die C. Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Stuttgart am 21. April d. J. einen Freikurs, in welchem Stotternde unentgeltliche Behandlung finden. Ein zweiter Freikurs findet im Sommer während der Schulferien statt. Anmeldungen nimmt die obige Anstalt entgegen.

**Reißzeuge**  
besten Qualität, in schöner Auswahl bei  
**C. Mech.**

sie dies  
meinfa  
schon f  
renalb  
da die  
Grenze  
dürfte.  
trieb  
meint  
schen  
Da  
von S  
am W  
Kaiser  
Nachd  
Kaiser  
er die  
verhee  
Deuts  
reits  
seine  
für die  
gebilde  
lung b  
teilte  
jessors  
zu brin  
reich d  
gegeng  
ist zu  
57 Ba  
im Ba  
für Lu  
B  
meldet  
unterb  
aus de  
Schwe  
Straß  
beiter  
D  
den de  
brjiffen  
sind  
räume  
gepeic  
oder l  
gelegen  
schloße  
In die  
Balkon  
Decken  
In ei  
Schade  
lange  
daraus  
der B  
Tag,  
Dienst  
Unter  
Bedien  
dieser  
9000  
wert i  
eingedr  
Die W  
die Hil  
in gro  
diegen  
teils  
vom  
gende  
vom  
wenige  
die fast  
entfielen  
ein Ri  
der Ne  
anhieft,  
gegangen  
größte  
gemeffe  
1887  
nahezu  
Stunde  
22. Ju  
1883  
Niederf





ste dies vorherseh, die beiden Bahnen nur gemeinjam konzessioniert. Uebrigens ist es jetzt schon schade, daß man von Etlingen nach Herrenalb keine normalspurige Bahn gebaut hat, da die jetzige Schmalspurbahn bald an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sein dürfte. Der Minister verteidigte auch den Betrieb der Privatbahnen im allgemeinen und meinte, erhebliche Unfälle habe es bei den badischen Privatbahnen noch nicht gegeben.

**Deutsches Reich.**

Das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hat am Montage im Reichstage in Anwesenheit der Kaiserin seine Generalversammlung abgehalten. Nachdem der Vorsitzende, Graf Potadowsky, der Kaiserin für ihr Erscheinen gedankt hatte, legte er die Zwecke und Ziele des Kampfes gegen die verheerende Seuche dar, wies darauf hin, daß Deutschland in seinem humanitären Streben bereits Bundesgenossen gefunden habe, und sprach seine Freude darüber aus, daß sich ein Komitee für die Bekämpfung der Tuberkulose im Auslande gebildet habe, dessen Vertreter jetzt der Versammlung beiwohne. Dieser, Dr. Serfiron aus Paris, teilte hierauf mit, er sei im Auftrage des Professors Brouardel hergesandt, um zum Ausdruck zu bringen, welches lebhafteste Interesse in Frankreich dem Kampfe gegen die Tuberkulose entgegengebracht werde. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß z. Bt. im deutschen Reiche 57 Volksheilstätten im Betriebe und 25 weitere im Bau sind und daß 21 Privat-Heilanstalten für Lungenkranke existieren.

Berlin, 16. April. Der „Totalanzeiger“ meldet: Die Feuerwache hat noch immer ununterbrochen mit der Beseitigung des Wassers aus den bei dem vorgestrigen Unwetter überschwemmten Räumen zu thun. Die städtische Straßencleaning beschäftigt gestern 1600 Arbeiter zur Abhilfe der Wassernot.

Das Unwetter in Berlin. Der Schaden, den das Unwetter am Montag angerichtet hat, beziffert sich auf mehrere Millionen Mark. Es sind nicht nur zahllose Keller und Erdgeschosse überflutet, sondern auch die in denselben aufgespeicherten großen Warenvorräte verdorben oder beschädigt worden, sondern auch höher gelegene Räume, in denen Fenster nicht verschlossen waren, sind arg mitgenommen worden. In vielen Wohnungen ist das Wasser von den Balkons aus eingedrungen, hat Teppiche, die Deckenverschölung, Möbel u. a. stark beschädigt. In einem Falle berechnet ein Mieter seinen Schaden auf über 6000 M. Von welchem Umfange die Überschwemmungen gewesen sind, kann daraus ersehen werden, daß neun Dampfmaschinen der Berliner Feuerwehr nicht nur den ganzen Tag, sondern auch während der Nacht zum Diensttag und am Dienstag nur mit einer kurzen Unterbrechung zur Ablösung der total erschöpften Bedienung thätig gewesen sind. Die Leistung dieser Maschinen ist enorm, sie fördern zusammen 8000 Liter Wasser in der Sekunde. Bemerkenswert ist noch, daß auch viele Brunnen durch das eingedrungene Wasser unbenutzbar geworden sind. Die Wassernot nimmt auch gegenwärtig noch die Hilfe der Feuerwehr und vieler Privatleute in großem Umfange in Anspruch. Die Beschädigten zählen nach Tausenden und sind größtenteils kleine Handwerker. Welche Wassermengen vom Himmel herabgekommen sind, ergeben folgende Zahlen: Es wurden in den 24 Stunden vom 13. morgens bis 14. morgens 8 Uhr nicht weniger als 67,4 mm Niederschlagshöhe gemessen, die fast ausschließlich auf die letzten 5 Stunden entfielen, während für den ganzen Monat April ein Niederschlag von 38,1 mm normal ist. Da der Regen noch den ganzen Vormittag hindurch anhielt, ist die gelegentlich des Gewitters niedergegangene Menge noch viel beträchtlicher. Die größte bisher in Berlin innerhalb 24 Stunden gemessene Niederschlagshöhe betrug am 18. Mai 1887 87,0 mm, verteilte sich damals aber auf nahezu den ganzen Tag. Die größte in einer Stunde erreichte Niederschlagshöhe belief sich am 22. Juli 1886 auf 31,5 mm, und am 6. Okt. 1883 wurden in einer Viertelstunde sogar 16,6 mm Niederschlag festgestellt.

Aus Baden, 13. April. Die Beamten und Arbeiter der badischen Staatsbahnen, die über die Jubiläumstage sehr angestrengt sein werden, feiern das Regierungsjubiläum des Großherzogs am 3. Mai in der Festhalle zu Karlsruhe durch ein Bankett, zu dem der Großherzog eingeladen wird. Im ganzen zählt die Staatsbahn etwa 7000 Beamte und etwa 12000 Arbeiter.

Oldenburger, 16. April. Oberamtsrichter Becker, der in letzter Zeit die Prozesse gegen den Inhaber der Oldenburgischen Vereinsbank Bruns leitete, wurde heute früh von Bruns junior in seiner Privatwohnung erschossen.

Von der Markgräfler Gegend, 14. April. In Bezug auf den Stand der Weinberge kann nur das Beste berichtet werden. 1901er geringere Sachen wurden bei den letzten Uebergängen mit Bewertungen von 18—23 M., bessere Lagen von 25—32 M., 1900er von 40—57 M. und 1899er von 60—70 M. pro Hektoliter bezahlt. — Die in Dürkheim (Pfalz) und Umgegend stattfindenden Weinversteigerungen scheinen im allgemeinen etwas Leben in das Weineinkaufsgeschäft zu bringen, indem auf die bisherige Stille allenthalben Nachfrage nach älteren Weinen, insbesondere 1900er, herrscht, welcher Jahrgang bis zu 700 M. hier und in den Nachbarorten gehandelt wird.

Vom Bodensee, 16. April. In Meersburg feierte der Weingärtner Stephan Gabele und seine Ehefrau Lucia geb. Uhrenbach das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Von Sr. K. Hoh. dem Großherzog erhielt das Jubelpaar 60 M., vom Erzbischof von Freiburg 20 M., von der Stadtgemeinde 50 M. Die ganze Einwohnerschaft nahm an der seltenen Feier teil.

**Württemberg.**

Stuttgart, 14. April. Am 25. ds. Mts. begibt sich der König, wie bereits mitgeteilt, nach Karlsruhe zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs und wird später, einer Einladung des Herzogs Nikolaus folgend, sich zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Schloß Karlsruhe in Schlesien begeben. Am 6. Mai soll das Hoflager nach Friedrichshafen verlegt werden.

Stuttgart, 17. April. Am nächsten Montag wird mit den Grabarbeiten zum Interimstheater begonnen werden, nachdem die Vermessungsarbeiten noch in dieser Woche zu Ende geführt werden.

Stuttgart, 16. April. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten beriet heute über verschiedene Eisenbahnwünsche. Bezüglich des Projektes Mengen-Friedrichshafen wurde Uebergabe an die Regierung zur Erwägung beschlossen; das Projekt Göttingen-Gmund wurde als das dringendste und bauwürdigste angesehen; der Antrag des Berichterstatters ging auf Berücksichtigung; die Kommission bezieht sich die endgiltige Beschlussfassung vor, um auch die Ansicht der K. Regierung zu hören. Die Bitte verschiedener Gemeinden um Erbauung oder Subventionierung einer Nebenbahn nach Künzelsau im Anschluß an die Stichbahn Jagstfeld-Neuenstadt wurde der Regierung zur Erwägung übergeben; hinsichtlich des Gesuches um Weiterführung der Schmalspurbahn Schussenried-Buchau nach Niedlingen beantragte der Berichterstatter Berücksichtigung; die Kommission will aber auch wegen dieses Projektes vorerst die Anschauung der Regierung kennen lernen.

Stuttgart, 17. April. Der Mörder der Böttin Heim aus Birkach wurde gestern im Walde zwischen Weil und Neßlingen erhängt aufgefunden.

Stuttgart, 15. April. Der gestrige erste Tag des Pferdemarktes war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm bei starker Zufuhr und reger Kauflust einen recht lebhaften Verlauf. Die Zahl der zugetriebenen Tiere, dürfte die des vorjährigen Marktes nicht unerheblich übersteigen und auch das Verkaufsgeschäft, sowie die erzielten Preise waren, wie man aus Händlerkreisen hören konnte, durchaus zufriedenstellend. Auch die Güte der Tiere weist gegen früher einen kleinen Fortschritt auf, namentlich war das schwere Zugpferd gut vertreten. Der König begab sich in einem zippigen Kut-

schierwagen, den er selbst lenkte, nach dem Pferdemarkt und der Reithalle und ließ sich verschiedene Tiere vorführen — Außer einem Landauer von B. Dem. Heilbronn, den der König zu einem Hochzeitsgeschenk ankaufen ließ, ist in der Gewerbehalle auch ein auf Bestellung des Hofes von der hiesigen Firma D. Nägele gebauter 4sitziger Jagdomnibus ausgestellt, welcher zur Beförderung der Weidenhäuser Jagdgäste bestimmt ist. — Auf dem Hundemarkt ging das Verkaufsgeschäft ziemlich flau, obwohl eine große Zahl nicht übler Tiere zugeführt worden war.

Schramberg, 15. April. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl hat Amtmann Bollmar (Kandidat des Frs.) mit 6 Stimmen Mehrheit gesiegt.

In Ulm ist das Gebäude der Wannerschen Malzfabrik innen vollständig ausgebrannt.

Baihingen a. E., 15. April. Letzten Sonntag wurden im Walde bei Schützlingen eine Anzahl junger Wildschweine gesehen und gestern abend ungefähr 8 Uhr lief ein großes wohl 2 Zentner schweres Wildschwein, das von Leuten, die von der Bahn kamen, gesehen wurde, zwischen Station und Stadt Baihingen über die Straße und hielt sich in dem dortigen Feld auf.

Horb, 16. April. Vergangene Nacht 11 1/2 Uhr wurde im hiesigen Oberamt eingebrochen. In dem Zimmer des Amtmanns warfen die Diebe (man spricht von 6 Mann) den dort befindlichen Geldschrank zum Fenster hinaus. Durch diesen Lärm erwachte der Oberamtmann Stiefenhofer und feuerte nach den Flüchtlingen. Trotz eifrigen Suchens seitens der Landjägersmannschaft und der Polizei fehlt bis jetzt noch jede Spur der Einbrecher. (Oberamtm. Stiefenhofer war früher Amtm. Berw. in Neuenbürg. Die Red.)

Vom Bezirk Waiblingen, 16. April. Ein wohl für weitere Kreise sehr interessantes Vorkommnis trug sich bei der im letzten Monat im hiesigen Bezirk stattgefundenen Musterung diesjähriger Militärpflichtiger zu. Hierbei kam der 11. Sohn des invalidierten Postboten Bay aus Nettersburg zur Vorstellung und wurde der junge Rekrut mit 1,81 Meter Größe zur Infanterie vorgemustert. 9 seiner Brüder haben bereits im stehenden Heere gedient. Dieses gewiß seltene Vorkommnis der Einstellung von 10 Söhnen aus derselben Ehe in die Armee ist Sr. Maj. dem König zur Kenntnis gekommen. Der König hat dem in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden 75 Jahre alten Vater eine namhafte Geldgabe durch das K. Oberamt übermitteln lassen.

Braunsbach, OA. Künzelsau, 15. April. Das Unwetter vom Sonntag hauste hier so stark, daß ein Teil unseres Fleckens ein Bild grauenhafter Verwüstung bietet, wie sich die ältesten Einwohner einer solchen auch nicht annähernd erinnern können. Infolge eines Wollenbruches schwoll plötzlich der Orlacher Bach in solcher Stärke an, daß in kurzer Zeit das ganze Bett mit Steinen von riesigem Umfang, ganzen Bäumen, Geröll und Gestein stellenweise weit über Straßenhöhe angefüllt war, so daß sich das Wasser auf der erst vorigen Herbst gewalzten Straße ein neues Bett grub, direkt vor der Apotheke ein riesiges Loch entstand und die Strecke von hier hinab bis zum Kocher einen reißenden Strom bildete. Leute, die sich nicht beeilten, konnten nicht mehr zu den Thüren gelangen und mußten vielfach in fremden Häusern bleiben; erst gegen Mitternacht fiel das Wasser langsam. Die schredliche Zerstörung erinnert an die Katastrophe im Eyachtal.

**Ausland.**

In Belgien juchten die Sozialdemokraten das allgemeine und gleiche Wahlrecht zu erzwingen und zwar mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen, ebenso aber auch durch eine allgemeine Arbeitsniederlegung. Wie berichtet, ist es in zahlreichen belgischen Städten schon zu förmlichen Straßenkämpfen gekommen, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat. Sogar der von einer Reise zurückkehrende König Leopold wurde vor dem Bahnhof von Sozialdemokraten injuliert. Die Sozialdemokraten haben zwar in Belgien das Wahlrecht, aber sie wollen es nicht dulden



daß die gebildeten und vermöglichen Leute, die hohe Steuern zahlen, ein doppeltes und teilweise dreifaches Wahlrecht besitzen. Durch die Einführung des gleichen Wahlrechts würden die Sozialdemokraten allerdings sofort die überwiegende Mehrheit in der Deputiertenkammer gewinnen und das wäre der Anfang der sozialistischen Republik in Belgien. Ob die europäischen Großmächte eine solche Republik überhaupt dulden können, ist sehr erwägenswert und es gehört eine gute Dosis politischen Leichtsinns dazu, für die belgischen Sozialisten Partei zu ergreifen.

Lüttich, 17. April. In Herstal haben 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem hat die Zahl der feiernden Arbeiter im Bassin von Lüttich noch zugenommen und beträgt gegenwärtig 40 000. Bei Verviers hat der Ausstand sich auf alle umliegenden Ortschaften ausgedehnt.

**Krieg Englands gegen die Buren.**

London, 16. April. Aus Pretoria wird gemeldet: Die Kolonne Bruce Hamilton ist in Standerton eingetroffen. Während ihrer Operationen längs der Bahnlinie von Middelburg wurden 145 Gefangene gemacht, darunter zahlreiche Verwundete. — Die Kolonne Kohlenbrander hat sich geteilt, um das Thal von Sulopriver zu durchstreifen und eingeschlossene Buren des Kommandos Beyer einzufangen. Man glaubt, daß Beyer selbst entkommen sei.

London, 16. April. Eine ernste Stockung in den Friedensverhandlungen ist eingetreten, da die englische Regierung den vorläufigen Waffenstillstand, die allgemeine Amnestie und die Aufhebung der Verbannungsproklamation verweigert. Die Stimmung der amtlichen Kreise ist gedrückter.

London, 17. April. Daily Graphic erzählt, die Burenführer hätten der englischen Regierung noch keinerlei endgiltige Vorschläge unterbreitet und sich darauf beschränkt, in sehr allgemeiner Weise ihre Wünsche anzudeuten. Man könne daher sagen, daß die Art von Eröffnungen sich dem nicht näherte, was die Reichsregierung bereit sei, als vernünftige Grundlage für Verhandlungen zu betrachten. Eine Mitteilung in diesem Sinne sei an die Buren delegierten in Pretoria gerichtet worden. Das Blatt schreibt dann weiter: Wir können hinzufügen, 1) daß die Buren nicht gebeten haben, das Kabel benutzen zu dürfen, um sich mit Krüger und seinen Ratgebern in Utrecht in Verbindung zu setzen, und 2) daß die Annahme durchaus auf Einbildung beruht, daß die in einem aus Burenquellen geschöpften Brüsseler Telegramm vom letzten Dienstag aufgeführten Bedingungen der englischen Regierung in dem jüngst aus Südafrika erhaltenen Depeschen unterbreitet worden seien.

London, 17. April. Seit gestern abend sind die Hoffnungen, daß das Ende des Krieges unmittelbar bevorstehe, noch etwas geringer geworden. Man winkt von Seiten des Kabinetts unter der Hand mehr als vorher gegen kühne Erwartungen ab und hält nur fest, daß ein günstiger Ausgang keineswegs ausgeschlossen sei. Der gestrige Kabinettsrat dauerte nur eine halbe Stunde, worauf Lord Salisbury vom König vor seiner am Nachmittag erfolgenden Abreise nach Schloß Sandringham empfangen und zur Frühstückstafel zugezogen wurde. Heute mittag findet abermals eine Ministerberatung statt.

**Unterhaltender Teil.**

**Am Stacheldraht-Zaun.**

Ein heiteres Erlebnis aus dem Burenkriege.

(Schluß.)  
Nun nahm er glühenden Auges den Faden seiner Erzählung auf.  
„Ich bin 18 Jahre und habe ein Herz im Leibe: Zwei Dinge, die mich ein prächtiges Mädel von unserem Stamm finden und lieben lernen ließen. Sie hat den Vater im Felde verloren, die Mutter und ihre zwei jüngeren Geschwister haben die englischen Bürger mit fort geführt, auch ihr stand ein gleiches Los bevor, doch sie wußte noch zur rechten Zeit

zu entweichen. Wie? wird hier jeder fragen! Nun, sie hatte sich in ihres Vaters daheim gebliebene Kleider gesteckt und war als Mann unbefelligt durch die Reihen der Marodeure entkommen.

Von Farm zu Farm zu Farm war sie gepilgert, überall Unglück, Leid und Schmerz, wie in ihrem Elternhause, überall Thränen über erlebtes Ungemach oder über bevorstehenden Kummer.

So schlich sie weiter und immer weiter, denn unter solchen Umständen war nirgend ihres Bleibens länger.

An einem Abend, der tiefdunkel sich über das freie Burenland geseht, war sie an einer Stelle auf freiem Felde angelangt, wo sie nicht weiter konnte, denn ein fester Stacheldraht-Zaun verperrte ihr den Weg.

Sie wußte es, wo sie war: an einer englischen Blockhauslinie!

Da sah sie plötzlich einen Mann vor sich liegen, der anscheinend in tiefen Schlaf gesunken war, sich aber trotzdem unruhig hin und her wälzte und grunzende Laute von sich gab.

Es war nicht schwer, einen total betrunkenen englischen Soldaten zu erkennen.

Kurz entschlossen legte sie ihres Vaters Kleider ab und neben dem Engländer nieder, sich selbst aber zog sie das Exterieur des Soldaten Sr. britischen Majestät an. Zum Ueberflus fand sie auch noch einen scharf geladenen Revolver in dem Waffentrod.

Auf einmal stand ein englischer Korporal neben ihr, wie aus der Erde gezaubert.

Er stammte offenbar aus einem nahen Blockhause, das sie in der Dunkelheit gar nicht bemerkt hatte, aber trotz der Dunkelheit sah sie, daß der Ungerufene gleichfalls hin und her pendelte, auch hörte sie es an seinem Fallen, daß er, wie sein Kamerad am Boden, sinnlos berauscht war.

Mit einem Mal blühte ein Licht auf; der Herr Korporal hatte ein Streichholz entzündet und leuchtete auf dem Boden hin und her.

Das Mädchen sah er als seinen Kameraden an, den am Boden liegenden für einen Buren, die daneben liegenden Kleider gaben ihm das Recht dazu.

Nun that er, was Engländer in solchem Falle immer thun, er zog seinen Revolver, drückte ihn auf den armen Sünder auf der Erde ab, der sich nur noch einmal herumwälzte, um dann den ewigen Schlaf weiter zu schlafen.

Dem vermeintlichen Kameraden aber händigte er ein „gewichtiges“ Schriftstück ein mit der Weisung, es ungefäumt dem Korporal in der nächsten Blockhausstation zu übergeben.

Kameraden, das Mädchen entstammte nämlich einem Pfarrhause, war gut erzogen und und sprach das Englische geläufig mit tadellosem Accent!

Mit dem Schriftstück nun schlug sie einen diagonalen Weg ein, kam zu einer der unserigen Kolonnen und überbrachte das Schreiben deren Führer, dem es wesentliche Dienste leistete.

Denn es enthielt faktisch wichtige Nachrichten über den Stand, die Stärke und die Bewegung englischer Truppen, die ausgesandt waren, unseren De Wet zu fangen.

Hier unterbrach ein wahrer Freudenjubel den begeisterten Sprecher.

„Wo ist Dein lieber Schatz, braver Junge, daß wir ihm danken können!“ fragten und riefen alle Stimmen durcheinander.

„Gern!“ beschwichtigte sie der Sprecher, „ich komme zum Schluß!“

Und, sich eine Thräne aus dem Auge wischend, sagte er: „Wenn einer von euch heute morgen beim Kampf auf dem Hügel ein solches braves, liebes und tapferes Weib, seinen herzigen Schatz noch unten gewußt hätte, wäre er nicht auch zurückgegangen, ihn zu holen, ihn zu schützen?“

„Ja, braver Junge, wir hätten's auch gethan!“

„Verzeihe mir den Peitschenhieb!“ bat gerührt De Wet.

„Du hast mich nimmer um Verzeihung zu bitten,“ beteuerte der junge Bur, „ich bitte Dich

vielmehr, meinen anscheinenden Rückzug zu entschuldigen; ich wollte nur an der Seite meiner Liebe sein und kämpfen, die dort . . . dort als tapferer Kamerad unter uns weilt.“

Alle schauten nach der Stelle, auf die der junge Krieger hindeutete . . . Erröthend stand dort in Männerleidung die Geliebte des jungen Buren, die freudig mitgekämpft hatte!

Man umringte sie, man küßte sie, vor allem De Wet, dem helle Thränen in den Augen perlten.

Und jubelnd rief der junge Bur: „Ich danke euch, denkt mit mir ewig an meiner Geliebten Erlebnis am Stacheldraht-Zaun!“

**Vermischtes.**

Einen eigenartigen Aprilscherz leisteten sich, wie der „Figaro“ erzählt, ein bei einem Pariser Notar beschäftigter Schreiber. Am 1. April erschien im Bureau des Notars ein Budeliger, der, nach einem einwandfreien Briefe, den er vorgeigte, in einer „dringenden Angelegenheit“ dorthin zitiert worden war. Obwohl der Notar von der „dringenden Angelegenheit“ nichts wußte, ließ er den Budeligen warten. Kaum hatte der Mann Platz genommen, als ein 2. Budeliger mit einem ähnlichen Briefe erschien. 5 Minuten später kam ein 3., dann ein 4. und schließlich waren nicht weniger als 33 — schreibe: dreiunddreißig — Budelige in dem Anwaltsbureau versammelt. Die Zahl 33 war voll mit Absicht gewählt, denn sie wird im Lottospiel „Die beiden Budeligen“ genannt. Als die Budeligen erfuhren, daß die ganz Geschichte ein dummer Aprilscherz war, machten sie im Bureau des Anwalts ein Höllenlärm, sodaß der Notar die Polizei holen lassen mußte. Der Anstifter des Unfugs, der kleine Schreiber, führte zu seiner Entschuldigung an, er habe geglaubt, daß die Budeligen dem Bureau Glück bringen würden. Dem Schreiber brachten sie jedenfalls kein Glück, denn er slog noch an demselben Tage hinaus.

Der neueste, aber auch waghalsigste Trick, den ein Artist ausgedacht hat und auch thatsächlich ausführt, war vor einigen Monaten in Berlin im Zirkus Busch und ist jetzt in London im Hippodrom zu sehen. Ein auf seiner Maschine sitzender Radfahrer stürzt sich von der bedeutenden Höhe des Hippodroms in ein großes Wassergefäß herab. Dabei ist der Radfahrer nur im Besitz eines Beines. Er stammt aus Ohio und hatte einst das Unglück, mit seiner Maschine zu stürzen und sich das Kniegelenk so schwer zu verletzen, daß das Bein abgenommen werden mußte.

(Der älteste Mann der Welt) heißt Koo Kaby und ist 130 Jahre alt. Er ist ein Neger und befindet sich erblindet und zahlos schon seit Jahren im Armenhause von Neu-Braunschweig in den Vereinigten Staaten. In den letzten Wochen ließen seine Kräfte merklich nach, aber seine geistige Energie blieb ebenso ungeschwächt wie sein Gedächtnis.

[Der resolute Pepi.] Pepi: „Mutter, Mutter, wie du dich da warst, is äne Maus ins Butterschüssel gefallen!“ — Mutter: „Hast du sie denn herausgeholt?“ — Pepi: „Aer, aber ich habe gleich die Kappe neingeschmissen, damit die se fängt!“

[Empfindlich.] Angehender Schwiegersohn: „Berehrte Frau, ich werd's mir doch noch überlegen, ob ich um Ihre Tochter wirklich anhalten.“ Gestern abend wollte ich ihr beim Weggehen einen Kuß geben, da hat sie mir gleich eine runtergehaut!“ — Mutter: „Aber, lieber Herr, das dürfen Sie doch nicht gleich übel nehmen! Das junge Ding ist halt noch ein bischen schüchtern!“

**Wutmaßliches Wetter** am 18. und 19. April. (Nachdruck verboten.)

Für Freitag und Samstag ist trockenes und größtentheils heiteres, tagsüber ziemlich warmes Wetter zu erwarten.

Am 19. und 20. April.

Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrfach bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.